

Dracht-Einband für „Deutsch-Amerika“

Die interessanteste illustrierte Wochenchrift der Täglichen Omaha Tribune.

Die Leser von „Deutsch-Amerika“, der historischen und hochinteressanten Zeitschrift der Täglichen Omaha Tribune, haben den Wunsch geäußert, dieselbe einbinden und aufbewahren zu können.

Die Einbände umfassen die Nummern dreier Monate oder eines ganzen Jahres. Sie sind sehr schön und kostbar mit schwarzem Umrandung und goldener Aufschrift hergestellt und werden eine Zierde jeder Bibliothek bilden.

Die Preise der Einbände sind wie folgt: Vollständiger Jahresband alle Nummern vom Abonnement geliefert, gebunden, \$1.75.

Alle Nummern eines Vierteljahres, vom Abonnement geliefert, gebunden, \$1.50.

Vollständiger Jahresband, alle Nummern von Deutsch-Amerika von der Täglichen Omaha Tribune nachgeliefert, gebunden, \$4.00.

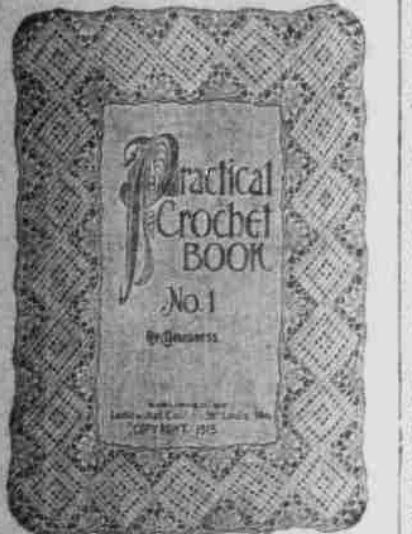
Alle Nummern eines Vierteljahres, von der Täglichen Omaha Tribune nachgeliefert, gebunden, \$2.50. Porto extra.



Praktische Häkelbuch No. 1

Praktische Häkelbuch No. 1, wie hier gezeigt, enthält 12, seltsame und wunderbare Muster für alle Arten von Häkelarbeiten.

Praktische Häkelbuch No. 2, wie hier gezeigt, enthält 12, seltsame und wunderbare Muster für alle Arten von Häkelarbeiten.



Praktische Häkelbuch No. 2

Praktische Häkelbuch No. 2, wie hier gezeigt, enthält 12, seltsame und wunderbare Muster für alle Arten von Häkelarbeiten.

Praktische Häkelbuch No. 3, wie hier gezeigt, enthält 12, seltsame und wunderbare Muster für alle Arten von Häkelarbeiten.



Praktische Häkelbuch No. 3

Praktische Häkelbuch No. 3, wie hier gezeigt, enthält 12, seltsame und wunderbare Muster für alle Arten von Häkelarbeiten.

Praktische Häkelbuch No. 4, wie hier gezeigt, enthält 12, seltsame und wunderbare Muster für alle Arten von Häkelarbeiten.

Lieb Vaterland

Roman von Rudolf Straß.

(25. Fortsetzung.)

„Lach nur diesmal Dein Schwarm, Charles! Das ist es nicht!“

„Sondern?“

„Sich mit einem Gast. . . Schon, wie mir zumute ist. . . Denke Dich in mich hinein. . . ich irrtüchtere da hin und her! Merkt! Du das denn gar nicht?“

„Nein.“

„Sein erstaunter Blick befähigte es. Es lag Wertschätzung darin. Er wollte noch Tisch seine Ruhe haben. Er zündete sich im Salon eine Zigarette an. Er wartete, daß sie weiter sprechen würde.“

„Was ist denn nur passiert?“ erkundigte er sich, da sie schwieg.

„Nichts!“

„Oder was soll denn passieren?“

„Auch nichts!“

„Alles! Kommt da denn. . .“

„Was willst Du denn noch, mein Kind?“

„Mein Leben möchte ich! Es zerrint mir so. . .“

„Es ist ja ein sprechlicher Zustand. . .“

„Nicht über Papa, sondern über mich. . .“

„Ich weiß nicht, was aus mir werden soll, wenn das so weiter geht.“

„Er rang nun ernstlich ungeliebt die Hände.“

„Was denn weiter geht? Margot — man muß auch nicht undankbar sein! Du hast wirklich alles, was eine Frau vom Leben erwarten kann. . .“

„Wann und Kind. . .“

„Aber unsere Ehe konnte Du anders machen!“

„Wie denn?“

„Nun, Charles. . .“

„Einfacher?“

„Einfacher? Sollen wir etwa am Sonntag nachmittags nach St. Cloud ziehen. . .“

„Du mußt mit einem Wirtungsstreit geben, der meiner würdig ist, erste Obliegenheiten. Ich will von jetzt ab Charles-Juan tatsächlich und in jedem Sinne eine Mutter sein.“

„Wir beide, seine Eltern, wollen uns zusammen einleben in eine wirkliche Freundschaft. Denn wir sind doch einander verbunden, und ich brauche einen Gast. Mein Mensch kann auf die Dauer ganz allein sein, am wenigsten eine Frau.“

„Warum ich Dir das alles schreibe und nicht lieber sage? Lieber Charles, ich fürchte Dein ironisches Lächeln! Vor dem erstickt mir das Wort im Munde. Ich bringe nicht die Hälfte von dem heraus, was ich jetzt niedergeschrieben habe.“

„Ich sehe Dich an: Laßte von nun an dich verdammt! Sei gut zu mir, sei ernst zu mir! Ehre Deine Liebe zu mir, indem Du mich von nun ab für voll nimmst und nicht als ein Spielzeug behandelst. Sieh nicht nur mit Wohlgefallen mein bißchen Neugierde. Gib Dir Mühe, auch einmal in meine Seele einzudringen. Vielleicht ist das mehr, als ich Dir lohnen. Ich will Dich lieben. Dann werden wir gewiß noch recht, recht glücklich zusammen.“

„Ich werde schon, wenn Du mich auf dem Balkon erwartest, an diesem Gesicht sehen, ob Du mich verstanden hast, daß dies eine Lebenswende für mich bedeutet. Eine Wendung zu Dir. Ich schreibe mich zu Dir. Ich muß es. Ich schreibe diesen Brief heute als Botschaft voraus und reise selbst morgen von hier ab. Von Sendungen telegraphiere ich noch genau meine Ankunft in Paris. Auf Wiedersehen! Lies meinen Brief genau! Lies ihn lieber zwei- oder dreimal, bis er Dir alles sagt, was er sagen soll. Schreibe Charles-Juan von mir!“

Margarete.“

„Sie hatte eine Abschrift dieser Zeilen bei sich und überlas sie noch einmal ernst und gebannt, während der Süd-Express sie langsam, auf gedäufelten rollenden Rädern nach dem eigentlichen Europa trug.“

„Die Kammerfrau steckte den Kopf durch den Türspalt und erkundigte sich kühn, ob Madame etwas brauche. Margarete Federbergs vernahm. Sie schloß die Augen und lehnte sich in die Polster zurück. Sie war froh, daß sie nun bald schlafen konnte. Als sie am nächsten Morgen den Vorhang zurückzog, war es schon spät. Innerlichlich fürchten und sorgen unter ihr die Räder. Draußen glitt Frankreich vorbei — aber nicht das lockende Hügelland wie sonst. Dieser tolle Sandboden, diese endlosen Kiefernrieden des Departements Landes erinnerten an die Heimat. . . an den Grunewald. . . an die Dürftigkeit zwischen den Föhren — das Rot der Sonne über der Havel, wie sie es oft in ihren Mädchenjahren gesehen. . .“

„Seltsam: bei dieser Gedankenverbindung stand Margot Lünemann vor ihr. Sie hatte lange nicht mehr an ihn gedacht. Es hatte Monate gegeben, wo er ganz aus ihrem Bewußtsein verschwunden gewesen war. Jetzt

auf einmal lebte er wieder. Sie mußte selbst nicht, wie das kam. Und eine tiefe, plötzliche Traurigkeit lag über ihr: Ja, der hat mich geliebt! Der hätte mich in seiner rauhen Art auf Händen getragen. Der wäre mir über Länder und Meere hinweg gefolgt. Statt dessen sah ich jetzt von einem Weltteil zum andern hinunter meinem Mann her, der mich gar nicht braucht. . .“

„Wette um seine Liebe. . .“

„Sie preßte die Lippen zusammen. Sie kam sich entwürdigend vor und doch war sie so voll Reue und guten Vorsätzen, daß sie sich, als der Zug in die Nacht des Tunnels unter Paris hinausfuhr, förmlich darauf freute, daß Charles, groß, blond und stattlich, die eigentlichen witzigen Franzosen alle übertraf, auf dem Bahnhof stehen und sie begrüßen würde. Aber umsonst fragte sie, dem Coupé entstieg, die Augen an Karl Federbergs war nicht zu entdecken. Auch der Diener war nicht da. Das Automobil nicht. Sie schüttelte den Kopf. Ein Schauer der Enttäuschung überlief sie. Es war so traurig, daß das neue Leben gleich wieder damit anfang. Sie wollte sich der der Kammerfrau nicht merken lassen. Margot war wohl durch wichtige Geschäfte verhindert sein!“

„Sie sagte sie gleichgültig wie nur möglich. Befragen Sie das Gepäd und eine Autodreschke!“

„Paris lag im Frühlingssonnenglanz. Von drüben am linken Hügel über leuchtete das Grün der Tuileries, auf dem Seinespiegel schafften die Dampfschiffe, auf dem breiten Quai d'Orléans drängten sich die Menschen. Margarete sah immer noch die der Aufsicht spähend nach vorn, ob nicht da irgendwo, am Palais Bourbon, an der Deutschen Botschaft, am Versailler Bahnhof ihr Mann ihr, durch irgendwelche Umstände verpöbelt, begegnete würde. Umsonst! Schon waren sie auf dem Invalidenplatz — an Triumphbogen vorbei — der Wager hielt vor dem kleinen Palais in der Avenue du Bois de Boulogne.“

„Es dauerte lange Zeit, bis auf das Ringeln gegen alle Vorkehrung hat der Diener ein verflüchtiges Hausmädchen öffnete und Margarete verblüfft anah. Offenbar hatte kein Mensch ihre Rückkunft erwartet. Die junge Frau trat, an dem Mädchen vorbei, in den Salon. Dort schnitt sie ihrem Eintritt der Kammerdiener aus dem Schaulust, in dem er die Zeitungen durchgeblättert hatte. Er stotterte etwas. Sie ging schweigend weiter. Sie eilte die Treppe hinauf in das Kinderzimmer. Da schlummerte der kleine Charles-Juan in seinem Bettchen. Sie kniete davor hin. Er sah noch bleicher und blasser aus als bei ihrer Abreise. Er hatte immer noch das spitze Altmännchengesicht, als lästete schon alle Sorgen der Firma Juan Federbergs und Söhne auf ihn. Sie schaute mit einem schwachen mütterlichen Lächeln auf ihn nieder. Dann fand sie auf. Die Fliegen summten. Es war heiß in dem Gemach. Sie wollte ein Fenster öffnen. Aber im selben Moment fand die geräuschlos eingetretene Pflegerin neben ihr.“

„Guten Tag, Madame! Madame vergehen: aber Charles-Juan hat gestern ein wenig geküßt. Der Herr Doktor hat jeden Lustig verboten!“

„Dabei legte die Wärterin schon schmerzhaft die Hand um den Fensterknopf. Margarete Federbergs wandte sich ab. Da hing es schon wieder an. Man war im goldenen Färg.“

„Wissen Sie nicht, wo mein Mann ist?“

„Nein, Madame! Ich bin heute den ganzen Tag noch nicht heruntergekommen. Ich gehe immer nur abends ein wenig an die frische Luft. Vielleicht ist Monsieur in seinem Arbeitszimmer!“

„Ich werde einmal nachsehen!“ Die junge Frau sagte es milde. Sie hatte das alte lächelnde Gesicht, allein im Kampf mit einer schneidenden Welt zu stehen. Das Schreibtischlein Karl Federbergs, in das sie mit pochendem Herzen hineintrat, war leer. Auf dem Tisch lagen einige unerschlossene Briefe, viel mehr, als sonst mit einer Post kamen. Ein Gedanke durchquerte sie. Sie ging näher heran und ließ höflich die Korrespondenz durch die Finger gleiten. Wichtig: da war ihr eigenes Schreiben mit dem Stempel des Postamts in Biarritz, noch verschlossen, wie sie es abgehandelt. Und da zuoberst ein Telegramm, noch geschlossen. Sie riß es auf: „Bin morgen nachmittags 4 Uhr Quai d'Orléans, Margot.“

(Fortsetzung folgt.)

Der 29 Jahre alte Edward Gilroy O'Donnell von Baltimore besuchte neulich abends Isabella Lewis in ihrem Apartment in McCullochstraße. Nach einem Wortwechsel mit der Frau verließ er sich einen Reflexions in der Brust. Ein seltsam eilte Frau Lewis von bannen und schrie um Hilfe. Die übrigen Hausbewohner demüchtigten die Polizei und O'Donnell wurde im Ambulanzwagen nach dem „Maryland General Hospital“ gebracht, wo sein Zustand als kritisch bezeichnet wird, da das Messer ihm fast bis ins Herz gedrungen ist. Warum der junge Mann die Tat begangen hat, konnte die Polizei nicht feststellen, doch sie vermutet, daß O'Donnell in Eifersucht gehandelt hat.

Classified Ads You Should Read

Verlangt—Weiblich.

Etern!

Ist es Ihnen nicht gleichgültig, wo Ihre Tochter arbeitet? Wünschen Sie nicht, daß sie stets ein warmes Mittagessen hat? Gutes Licht und frische Luft während der Arbeitszeit? Wollen Sie sich sicher fühlen, während sie an der Arbeit sind?

Wenn ja, dann schickt sie sofort nach der Snow White Bakery der 2ten Biscuit Company an 13. und Capitol Ave., um eine Applikation zu machen. Hier erhält sie ein warmes Mittagessen für 12c.

Sie sind die Arbeitsräume licht und luftig.

Gute Mädchen, die arbeitswillig sind, können in unserer Snow White Bakery stets guten Lohn verdienen. Die fähigsten Mädchen werden von Zeit zu Zeit ausgewählt und erhalten besser Stellen, da wir unsere Angestellten für bessere Positionen heranzubilden.

2ten Biscuit Co. Douglas 2123.

Verlangt: — Gute Köchin, nachfragen bei J. Arug. 818 E. 20. Straße. —10-11-17

Verlangt: — Mädchen zur Hilfe im Haushalt, auch auf Saugling aufpassen. Kein Baden. Apt. 11, The Birchwood, Tel. Walnut 31. —10-11-17

Verlangt: — Mädchen für Hausarbeit. 1912 21st Str., Webster 2752. —10-10-17

Stellungsanfrage: — Deutsche Witwe, lutherisch, ohne Anhang, sucht Stelle als Haushälterin. Zuschriften an E. 2416 Brown Str., Omaha. —10-10-17

Kost und Logis. Zimmer mit Heizung und Kost für \$6.50 pro Woche. 3875 Decatur Str. Tel. Walnut 446. —10-9-17

Warme saubere Zimmer und einfache gute deutsche Kost, \$7 per Woche. 844 E. 23. Straße. C. Raumann. —10-10-17

Zu vermieten: — Saubere schöne Platz, moderner Heizung, \$16. Ede 18. und Capitol Str. Tel. Doug. 5666. —10-18-17

Etto Vordert im Krug Theater-Gebäude, 14. und Garnet Str. Wester Mittagstisch für Geschäftsleute. —7-12-18

Das preiswürdigste Essen bei Peter Knapp, Deutsche Küche. 1508 Dodge Straße, 2. Stock. Mittagessen 25 Cents. —10-10-17

Glück bringende Trauringe bei Brodegarde, 16. und Douglas Str. —10-10-17

Zu vermieten: — 3 hochmoderne möblierte Apartments zu vermieten. Tel. Tyler 12853. —10-9-17

Zu vermieten: — Schöne warme Zimmer, gutes Heim, nahe zur Stadt, \$2 und \$2 1/2 pro Woche. 838 E. 22. Straße. —10-10-17

Zu vermieten: — Möchte gerne einen Allerteil-Baden betreiben und will meine beiden Häuser in Omaha, gute Lage, für ein derartiges Geschäft in guter Stadt umtauschen. Adresse Vor E. S., Omaha Tribune. —10-9-17

Kost und Logis. Zu vermieten: — Gut möblierte Zimmer in modernem Heim. Privatfamilie. Passend für zwei Personen. Mittagessen auf Wunsch. Angulagen 421 N. 17. Straße. Douglas 3121. —10-9-17

Kodak Filmshipping. Films entwickelt, 10c für Rolle, in einem Tage. 16c Kodak Studio. Reville Block, 16. u. Garnet, Omaha. —12-1-17

Farmland zu verkaufen. Farmen zu verkaufen. Eine gute, 200 Acker Douglas County, Neb., Farm, \$110 per Acker, leichte Zahlungsbedingungen; 160 Acker Mills County, Ia., Farm, \$100 per Acker. Diese beiden Farmen sind wirklich Bargains. Kommt

digitisch und chirurgisch, 2121 Kate Str., Omaha, Neb. —10-26-17

Sanatorien.

Massage. —212-214 Vaidt Bldg., 17. u. Doug., Doug. 3458. Väder, Massage, Chiroprady, Fr. Smith u. Frau Heab, Baderinnen. —1-3-18

Grabssteine.

Monumente und Grabssteine, in gewöhnlicher bis feinsten Ausführung, aus amer. und importiertem Granit. A. Fraife & Co., 4316 E. 13. Str., Tel. South 2670. —11

Patent-Anwälte.

Sturges & Sturges, 11. S. und ausländische Patente und Schutzmarken. 330 Bee Bldg. —7-18-18

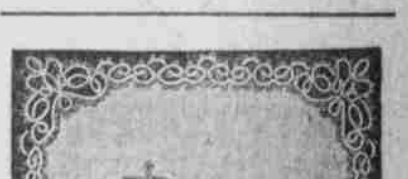


YOKES CAPS TOWELS

Miladys Lingerie

Wie in früheren Jahren „betet“ so ist auch heute noch „beten“ ein beliebtes unterer Frauenwelt. Gewand in der letzten Zeit, die für unsere Mädchen angeht, und davon hat sie auch nicht, so maig so ohne große Mühe und Kosten etwas Neues und doch hübsch. Gewand hat keine Fremde vor sich leicht verdienen kann. Das kommt für alle guten Mädchen unter dem Namen „Lingerie“ vor. Es ist ein hübsches, weiches Gewand, das die Mädchen der Welt lieben. Dieses Buch für 12c portofrei per Post versandt.

Tägliche Omaha Tribune, 1311 Howard Str., Omaha, Neb.



Practical Fitting Book No. 1

Practical Fitting Book No. 1, wie hier gezeigt, enthält 12, seltsame und wunderbare Muster für alle Arten von Häkelarbeiten.

Practical Fitting Book No. 2

Practical Fitting Book No. 2, wie hier gezeigt, enthält 12, seltsame und wunderbare Muster für alle Arten von Häkelarbeiten.

Practical Fitting Book No. 3

Practical Fitting Book No. 3, wie hier gezeigt, enthält 12, seltsame und wunderbare Muster für alle Arten von Häkelarbeiten.

Practical Fitting Book No. 4

Practical Fitting Book No. 4, wie hier gezeigt, enthält 12, seltsame und wunderbare Muster für alle Arten von Häkelarbeiten.

Practical Fitting Book No. 5

Practical Fitting Book No. 5, wie hier gezeigt, enthält 12, seltsame und wunderbare Muster für alle Arten von Häkelarbeiten.

Practical Fitting Book No. 6

Practical Fitting Book No. 6, wie hier gezeigt, enthält 12, seltsame und wunderbare Muster für alle Arten von Häkelarbeiten.